

STARFLEET-GAZETTE

MIT WARPFaktor DEN GEHEIMNISSEN AUF DER SPUR!

AUSGABE 017, SD 140601.2406 - SD 140630.2406



VIRENALARM IN SAN FRANCISCO

DROHT IN NAHER ZUKUNFT DIE AUSROTTUNG JEDLICHEN LEBENS?

VORWORT

Heute schreibe ich, Ensign Herschel Rosenblatt, das Vorwort, da unser Chefredakteur während eines Einsatzes verschwunden ist. Wir hoffen, dass er bald wieder bei uns in der Redaktion erscheint. Ich habe in dieser Ausgabe versucht, einen Mix aus Aktuellem und Packendem zu finden. Leider erreichte uns der Bericht unserer Reporterin über das Konzert der Bostruts zu spät und wir müssen noch einige sehr interessante Details überprüfen. Wir reichen es in der nächsten Ausgabe nach. Ich hoffe, Sie haben wieder Spaß bei dieser Ausgabe.

— Ens Herschel Rosenblatt, in Vertretung für den Chefredakteur

Anzeige

Endlich! Das Casino auf DS4 ist eröffnet!
Jeder Spieler ist willkommen!



Ger Tak, Ihr vertrauenswürdiger Ferengi und Casinomanager freut sich auf Ihren Besuch!

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

VIRENALARM IN SAN FRANCISCO! STEHT UNS IN NAHER ZUKUNFT DIE AUSROTTUNG JEDLICHEN LEBENS BEVOR? DIE REAKTION DES SRI!

Erde / San Francisco – Ein unfassbares Grauen erschütterte die Bevölkerung San Franciscos, als zu SD 140625.2406, um 11:31 Uhr Ortszeit, Virenalarm im ehemaligen Mission District gegeben wurde.

Von offizieller Seite hieß es zuerst, dass aus den zwei Hauptlaboren des dortigen DoM-Forschungstrakts unbekannte Dämpfe freigesetzt worden seien. Aus Sicherheitsgründen musste der Stadtteil unverzüglich durch eine Spezialeinheit der Sternenflottensicherheit geräumt werden. Die „Hammerheads“, wie der zwölf Mann starke Trupp genannt wird, kamen schnell zur Hilfe. Es ist wohl nur ihrer Effizienz zu verdanken, dass nicht mehr Personen dem „Unbekannten“ zum Opfer fielen. Ein Mitglied des Teams, Petty Officer Third Class Yukseekkaakaci, kehrte von seiner Mission leider nicht zurück und gilt vorerst als vermisst.

Der zuständige Laborleiter, Cpt Larse van Haag, gab keine zwei Stunden später ein offizielles Statement ab. Er betonte, dass die Leiterin des DoM, Lieutenant Rosalie de Jarjays, nichts von den Forschungen gewusst habe und eine eventuelle Schuld daher nicht bei ihr zu suchen sei. Leider macht auch dies den Vorfall nicht rückgängig.

Zur Zeit des Alarms war das Ausmaß der Katastrophe nicht einmal annähernd absehbar; durch die Dämpfe wurde ein Nanovirus freigesetzt, das ein Aufleben toter Zellen durch künstliche Botenstoffe verursachte. Die Ergebnisse sind verheerend, wie man in San Francisco beobachten konnte: Menschen, Romulaner und Betazoiden starben Sekunden nach Kontakt mit dem Virus. Alle anderen Spezies hatten zwar das Glück, ca. 10 Minuten zu überleben, dies aber in einem Todeskampf. Ihre Körper krampften, einige bluteten einfach aus. Die Anzahl der Opfer wird auf 110 geschätzt.

Cpt van Haag verwies auf frühere Forschungen an Organismen, die hierdurch jederzeit hätten wiederbelebt werden können. Trotz vergangener Vorwürfe wurde das Projekt nie eingestellt, obgleich es gegen jegliche Ethik verstößt. Die an der Forschung beteiligten Offiziere stellen sich (zu Recht) die Frage nach wandelnden Toten.

Was an den Einwohnern San Franciscos nicht spurlos vorbeizog, konnte natürlich auch der SRI-Leitung nicht entgehen. Ensign Herschel Rosenblatt befragte den offiziellen Pressesprecher des SRI, Lt Trab Gerrsy, und bekam einige interessante Informationen:

Zu SD 140628.2406 trafen sich die Leitungen des Department of Science and Development (DoSD), Department of Medicine (DoM) und Department of Engineering (DoE) zu einer gemeinsamen Sitzung. Es handelte sich wohl um eine Krisensitzung, denn auch die SRI-Leitung war anwesend. Aufgrund der Ereignisse der letzten Tage ist nun geplant, eine eigenständige Sternenbasis für Teile des Starfleet Research Institute zu bauen. Der genaue Ort dafür ist noch unbekannt. Es wurde jedoch deutlich, dass man den Schutz der Bevölkerung in den Vordergrund stellt und die Sternenbasis daher eine gewisse Distanz zu einem oder mehreren Planeten haben soll. Eine erdnahe Umlaufbahn ist aber wohl nicht ausgeschlossen. Offiziell wurde bekannt gegeben, dass das DoSD ein Forschungsdock bekommen soll. Hier sollen dann Schiffe und Shuttles unterkommen, bei denen sowohl neue Antriebe, als auch Waffen getestet werden können. Eine enge Zusammenarbeit mit dem DoE ist hier wohl nicht auszuschließen. In diesem Zusammenhang wurde auch von „explosiven Laboren“ gesprochen.

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

Auf die Frage: „Was genau dürfen sich unsere Leser darunter vorstellen?“ antwortete Lt Trab Gersy nur, dass es geheime Forschungen seien, die unter hohen Gefahrenstufen liefen. Aufgrund dessen habe der Leiter des DoSD auch einen eigenen Sicherheitsdienst angedacht.

Mindestens genau so brisant sind die Pläne für das DoM: Es liegt in der Natur dieses Departments, Forschungslabore mit hoher Sicherheitsstufe zu bauen. Der Vorfall in San Francisco hat deutlich gezeigt, dass gerade hier eine hohe Sicherheit eingehalten werden muss. Nun geht es aber um mehrere Laboratorien verschiedener mittlerer und höchster Sicherheitsstufen. Allein diese Information genügt dem ein oder anderen Leser vermutlich schon zur leichten Panik. Um all dem noch die Krone aufzusetzen, wird es aber auch zwei Laboratorien geben, die der höchsten Gefahrenstufe schlechthin unterliegen werden.

Allein das DoM ist nun an Gefährlichkeit wohl nicht mehr zu übertreffen. Es scheint ein Rennen zu sein mit dem Motto: „Welches Department kann in kürzester Zeit mehr Leben auslöschen?“ Ein brutal gefasster, nicht objektiver Satz? Vielleicht ... vielleicht aber auch nicht. [PM]

VERMISCHTES

HEFTIGER EKLAT IM FÖDERATIONS-RAT

Erde – Selten hat man in den ehrwürdigen Hallen des Föderationsrates solche Ausbrüche gehört, wie uns von gewöhnlich gut informierten Kreisen berichtet wurde. Es wird von Schreiduellen und gegenseitigen Beschuldigungen gesprochen. Der Grund war die eingebrachte Gesetzesvorlage FÖD-12/06, die nach internen Quellen der Redaktion eine Reglementierung der Offensivwaffen auf Sternflottenschiffen anstrebt. Der genaue Text sowie Inhalt dieser Gesetzesvorlage sind der Redaktion der Gazette nicht bekannt. Obwohl wir mehrmals um diesen gebeten hatten, wurde er uns von der Präsidentinnenkanzlei nicht freigegeben, mit der Begründung „Naheverhältnis des Chefredakteurs zum SRI“. Laut unseren Quellen sollen die Vertreter von Trill, Betazed, Bajor und Alpha Centauri den Plenarsaal mit lautem Schimpfen verlassen haben. Aufgrund dieses Auszuges konnte die Abstimmung nicht durchge-

führt werden und wurde auf die nächste Sitzung nach der Sommerpause verlegt. Die Präsidentin zeigte sich in ihrer ersten Stellungnahme nach dem Föderationsrat sehr enttäuscht und sprach von einer Abkühlphase im Juni und Juli, der traditionellen Ferienzeit des Föderationsrates. [MR]

VERSTIMMUNG INNERHALB DES BOTSCHAFTERRATES

Camp Roseluf – Die diesjährige Botschafterkonferenz war, wie es der Vertreter von Trill sehr treffend ausdrückte, „durchwachsen und unentspannt“. Trotz heftiger und intensiver Diskussionen, konnte man sich nicht auf eine gemeinsame Reaktion auf die Präsidentin und den neuen Kandidaten für die Mitgliedschaft einigen. Die als Beobachter anwesenden Diplomaten der Rishta und der Trexx konnten leider keine guten Nachrichten mit zu ihren Heimatwelten nehmen; das Aufnahmeverfahren ihrer Völker in der Föderation wird sich noch länger hinziehen. Der Vertreter der

Trex, Sonderbotschafter FraHge aus der vierten Wabe des zweiten Hauses der Wabenmutter, war sehr kurz angebunden, als ihn unser Reporter fragte und meinte: „Ich kann verstehen, dass man vorsichtig ist, allerdings muss man sich fragen: Ist es reine Vorsicht oder Unwillen, uns, die Trexx, in diese Gemeinschaft aufzunehmen? Das Erste ist löblich, das Zweite ...“ [MR]

WIEDER UNGEREIMTHEITEN IM FLOTTENKOMMANDO

Alpha-Quadrant / USS Heimdall – Nach den letzten Berichten der Kommandantin der USS Heimdall, fing man einen Frachter ab, der im Auftrag der FK4-Abteilung (Nachschub und Logistik) Waffen mit bis dato unbekanntem Komponenten wie Plasmaflammenwerfern und Mikrowellenpulsatoren transportierte. Die Befehle für den Transport waren von Admiral Felcher (verstorben beim Shuttleunfall auf Trasska) unterzeichnet. Eine sofort eingeleitete Anfrage an das DoSD wurde seitens des Leiters, Ensign Damon Rockraven, verneint, mit der Begründung, das DoSD forsche nicht an den angeführten Waffen. Die Anfrage des CO, Cpt Rexia, an das Flottenkommando war bis Redaktionsschluss noch nicht beantwortet. [HR]

NEUE FREUNDE ODER FEINDE?

Beta-Quadrant / USS Shogun – Wie der Redaktion der Gazette durch ein offizielles

Kommuniqué des Flottenkommandos bestätigt wurde, sind unser Chefredakteur, Cmdr Margon Reod, und Admiral Mitchell (FK2-Büro), während eines Einsatzes auf einem unbekanntem Frachter verschwunden. Die USS Shogun unter SCpt Carven ist gerade in einer kombinierten Aktion mit den Trexx dabei, ein bis dato unbekanntes System im Beta-Quadranten zu erforschen. Die Redaktion fragt sich, was ein hochrangiger Flaggoffizier des Flottenkommandos auf einem Schiff zu tun hat, welches „offiziell“ unbekanntem Welten erforscht. [HR]

WARUM STÜRZTE DAS SHUTTLE DES ADMIRALS AB?

de Salle-Nebel / Trasska – Derzeit wird das Shuttle von Admiral Felcher auf der SB 123 peinlichst genau untersucht, FAdm de Salle forderte eine „lückenlose Aufklärung“ des Unfalls, der sich bei SD 140622.2406 ereignete. Bis dato sind die Ergebnisse der Untersuchung sehr vage. Der letzte Funkspruch des Admirals, der selbst am Steuer saß, war absolut normal; kurz darauf hatte sich das Shuttle allerdings aus einer Höhe von 9.000 m senkrecht in den Boden gebohrt. Derzeit wird versucht, aus dem in tausend Einzelteilen zerborstenen Shuttle brauchbare Spuren zu sichern. Die besten Unfallermittler, darunter VAdm Triss „Dutch“ de Vang, sind fieberhaft darum bemüht, Brauchbares zu finden. Der Admiral hinterlässt eine Frau und acht Kinder. Wir sprechen unser Beileid aus. [HR]

OFFIZIERE AUF BESUCH

Wir konnten den Überraschungs-Zweitplatzierten des Extrem Dreikampfes kurz nach der Feier zu einem Interview einladen und stellten folgende Fragen an den jungen aufstrebenden Ensign der Sternenflotte.

Mr Tervo, Gratulation zum zweiten Platz in diesem Event. Wie empfanden Sie das ganze Event? Gab es Momente der Schwäche oder des Zweifels?

Ens Arik Tervo: Es war genial; eine ganz neue Form von Herausforderung. Mich mit diesen – teilweise – spitzenmäßig konditionierten Kollegen zu messen, hat mich ganz neue Energiequellen anzapfen lassen, die ich bis dahin nicht gekannt habe. Schwäche, zumindest bei mir, habe ich nicht feststellen können; ich habe in jeder Situation alles gegeben. Zweifel hatte ich kurz, als Lorars von Trekk wegen seines Unfalls ausfiel. Mir ist diese Form von Wettkampf neu, deshalb habe ich mich gefragt, ob unter solchen Umständen ein Sieg überhaupt noch einen Wert hat, wenn ein Kontrahent derart verfrüht ausfällt. Das fand ich bedauerlich. Aber solche Risiken gehören nun mal dazu, also hat sich diese Sache auch für mich erledigt.

Ensign Tervo, das klingt, ohne nun zu kritisch klingen zu wollen, sehr hart und militärisch. Sind Sie so erzogen worden? Diese Ansichten sind eher selten bei den Sternenflottenoffizieren, die ich bis jetzt interviewen durfte.

Tervo: (wirkt leicht verwundert) Können Sie das präzisieren? Was genau meinen Sie?

Nun ja, Ihre Aussage, ich zitiere: „Aber solche Risiken gehören nun mal dazu, also hat sich diese Sache auch für mich erledigt“, hörte ich bis dato eher von Klingonen und anderen eher kriegerisch eingestellten Rassen.

Tervo: Hm. Ich weiß ja nicht, welche Offiziere Sie bis jetzt vornehmlich interviewt haben, aber es ist nun mal unser Job, uns oft auf schlecht kalkulierbare Risiken einzulassen. Erstkontakte, Forschungsprojekte, Krisenbewältigungen, um nur drei Dinge zu nennen. All das ist mit Risiken verbunden, deren Höhe stark variiert. Das Wenigste hat man wirklich unter Kontrolle. Dies zu verstehen und sich darauf dennoch einzulassen, ist meinem Erachten nach eine Kernkompetenz eines Sternenflottenoffiziers. Manche lernen das auf der Academy, andere erst hinterher. Ich hab's vorher gelernt, deshalb habe ich mich auch zur Sternenflotte gemeldet.

Das klingt sehr danach, Ensign Tervo, um auf den Punkt des vorher Lernens zukommen. Man spricht ja davon, dass Sie auf einem wilden Planeten gelebt und dort auch überlebt haben und nennt Sie innerhalb der USS Shogun den „Messermann“. Was können Sie uns dazu sagen?

Tervo: (legt die Stirn in Falten) „Man spricht davon“? Wie darf ich das verstehen?

Nun ja, wir haben unsere Kontakte und als Reporter versuche ich ja auch, Tratsch und Klatsch zu verifizieren und, wenn möglich, klarzustellen.

Tervo: Ach, und weil Sie so ein kritisch investigativer Typ sind, hauen Sie jetzt einfach mal so einen rufmordenden Begriff wie „Messermann“ raus, damit Sie mich zwingen können, zu diesem Tratsch und Klatsch, wie Sie es so treffend bezeichnen, meinen Senf dazu zu geben? Vorbildlich. Sie scheinen mehr zu wissen als ich. Was erzählt man sich denn so in der Flotte über mich?

Ich wollte gerade das von Ihnen wissen, Ensign, ich merke aber, dass Sie sehr aggressiv darauf reagieren, daher würde ich vorschlagen, Sie erzählen uns einfach, wie es auf der USS Shogun in ihrem Bereich zugeht. Sie arbeiten ja im Maschinenraum, stimmt das?

Tervo: (lacht herzlich auf) In der olympischen Disziplin des Zurückruderns wären Sie sicher Weltmeister, Mr. Herschel. Ich habe keine Ahnung, was das öffentliche Bild von mir ist. Und es kümmert mich auch nicht. Ich weiß, dass manche meiner Marotten auf Kritik stoßen, aber bislang hat das noch keinen meiner Kollegen verstört. Zu der Sache mit dem „Messermann“ sei Ihnen soviel gesagt: Ich habe keinerlei Schwierigkeiten damit, meinen Ansteckpin dahingehend zu zweckentfremden, als dass ich ihn notfalls einem aggressiven Cardassianer durch die Luftröhre rammen würde. Ich hoffe, das war tendenziös genug für Sie.

Wir kennen bei uns im Maschinenraum eigentlich nur zwei Zustände: Hektische Krise oder erdrückende Langeweile. Wir sind meist an irgendwelchen Fronten unterwegs, bzw. decken neue auf, und an denen geht es heiß her. Nach der letzten Generalüberholung hat unser Mädchen ein paar neue Accessoires gekriegt, die unseren Dienst enorm erleichtern sollten; die Risiken minimieren. Wenn wir nicht gerade irgendwelche Rätsel zu lösen haben oder Schlachten zu schlagen, sind wir immer dabei, Verbesserungen an der Shogun vorzunehmen. Es gibt immer Luft nach oben. Sobald sich die neuen bewährt haben, machen wir uns gleich an die Arbeit, weitere zu finden.

Sie sagten hektische Krise? Ist dies der Zustand, weil Cmdr Reod Erster Offizier ist? Man behauptet ja oft, er sei sehr risikofreudig – nicht nur als XO, sondern auch als SRI-Leiter. Wie stehen Sie zu den Gerüchten des baldigen Rücktritts von Cmdr Reod als SRI-Leiter?

Tervo: Bullshit in jeder Hinsicht. Ich sagte Ihnen doch, dass man das Wenigste unter Kontrolle hat, egal welchen Rang oder welche Erfahrung man innehat. Ich habe noch nicht erlebt, dass wir in Schwierigkeiten geraten sind, weil Cmdr Reod einen „Fehler“ gemacht hat. Solche Situationen entstehen bei der Erforschung des Raumes genauso sicher, wie das Nasswerden im Wasser. Vielmehr ist Reod bislang immer in der Lage gewesen, uns unter der Führung der CO aus diesen Krisen wieder herauszubringen. Und solange kein Quantentorpedo in seinem Büro des SRI einschlägt, wird ihn dort auch niemand rauskriegen; nicht aus freien Stücken. Er ist der beste Mann für den Job.

Starke Worte, Ensign. Ich denke, es wird die Präsidentin sicher interessieren, dies zu hören. Ich sehe aber gerade, dass Sie am Festplatz verlangt werden, daher bitte ich um ein kurzes Schlusswort Ihrerseits, Ensign Tervo.

Tervo: Glauben Sie nicht alles, was Sie denken, Mr. Herschel.

Danke, Ensign Tervo, für dieses packende Schlusswort.

– Das Gespräch führte Ens Rosenblatt.



VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

FRAG DR. CARVEN!



Liebe Leser,

nun haben Sie bereits erfahren, wie Sie sich gesund und ausgewogen ernähren können, um fit in den Frühling und durch den Sommer zu kommen.

Doch neben all der guten Ernährung und gesunden Lebensweise werden Sie um sportliche Betätigung nicht herum kommen, wenn sie dauerhaft fit und gesund bleiben wollen. Körperliche Fitness sollte nicht zu sehr vernachlässigt werden. Vielleicht brauchen Sie als Wissenschaftler keine großen Muskeln oder eine bemerkenswerte Ausdauer, aber Ihr Körper wird Ihnen etwas Sport und/oder Bewegung an der frischen Luft danken. Sport kurbelt den Stoffwechsel an, das Blut wird mit Sauerstoff versorgt, die Durchblutung wird angeregt und Endorphine werden ausgeschüttet. Außerdem machen Sport und Bewegung auch sehr viel Spaß.

Im Folgenden möchte ich Ihnen einige Sportarten vorstellen, die auf unterschiedliche Weise Ihrer körperlichen Fitness dienen können.

1. Gehen oder Joggen (Dauerlauf)

Eine der ältesten und simpelsten Sportarten, die es gibt. Laufen trainiert die Beinmuskulatur, das Gesäß, den Rücken und die Ausdauer. Enorm wichtig sind das richtige Schuhwerk und eine geeignete Strecke. Bei der Wahl der Laufschuhe berät Sie gerne Ihr Schiffsarzt. Er kann anhand von Scans Ihres Fußes perfekt passende Laufschuhe mit der nötigen Federung für Ihre Bedürfnisse, ausgehend von den bevorzugten Laufuntergründen, Laufstrecke und Häufigkeit, replizieren.

Bei vielen Offizieren sind die Gänge des Schiffes beliebte Laufstrecken, aber auch das Holodeck bietet viele Programme mit abwechslungsreichen Strecken für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis.

Sind Sie Laufanfänger, nehmen Sie sich bitte einen Trainer, der Ihnen die richtige Lauftechnik beibringt und Fehler umgehend korrigiert, damit Sie Ihrem Körper keinen Schaden zufügen.

Viele Menschen laufen nicht gerne oder haben, z. B. im fortgeschrittenen Alter, Probleme mit ihren Gelenken. Statt zu joggen können Sie in solchen Fällen auch lange, zügige Spaziergänge unternehmen. Mindestens 30 Minuten und in einem Tempo, das Sie ein wenig ins Schwitzen bringt. Achten Sie bitte auch beim Gehen auf passendes Schuhwerk und die richtige Technik.

2. Ballsportarten

Wer nicht gerne alleine Sport treibt, ist bei Ballsportarten gut aufgehoben.

Im 21. Jahrhundert, jetzt langsam in Vergessenheit geraten, war **Fußball** eine sehr beliebte Sportart bei Jung und Alt. Die Spiele der zwei Mannschaften, elf Spieler pro Mannschaft, wurden intensiv verfolgt und bejubelt. Man spielt, wie der Name schon sagt, mit den Füßen. Ziel des Spiels ist es, den

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

Ball in das gegnerische Tor zu bekommen. Auch Kopfbälle sind erlaubt, der Einsatz von Händen und Armen allerdings verboten. Ein Spiel dauert zweimal 45 Minuten und verlangt dem Spieler sehr viel Kondition und Koordination ab. Trainiert werden besonders die Beine und damit auch das Gesäß und der untere Rücken sowie die Ausdauer und auch die Geschicklichkeit.

Beim **Handball** und **Basketball** spielt man den Ball mit den Händen. Auch hier treffen zwei Mannschaften aufeinander und versuchen den Ball in das gegnerische Tor (Handball) oder den Korb (Basketball) zu werfen, um Punkte zu erzielen.

In den USA war und ist **Baseball** eine sehr beliebte Mannschafts-Ballsportart. Hierbei wird ein kleiner, sehr harter Ball von einem Spieler geworfen und vom gegnerischen Spieler mit einer Keule aus Holz oder Metall über den Platz geschlagen. Dann muss dieser Spieler versuchen, den Platz zu umrunden, bevor der Ball von der gegnerischen Mannschaft gefangen und zurück zum Start geworfen wird. Er kann dabei auf 3 „Bases“ stoppen und bis zum nächsten Schlag pausieren.

Der große Vorteil bei diesen Sportarten ist der Teamgeist. Man lernt, mit anderen zusammen zu arbeiten, Spaß zu haben und Erfolge zu feiern. Für Offiziere der Sternenflotte empfehle ich Mannschaftssportarten sehr.

3. Schwimmen

Ein Sprung ins kühle Nass, in der Natur oder in einer Schwimmhalle, Runden drehen oder Bahnen ziehen – Schwimmen trainiert den gesamten Körper und ist durch den Auftrieb im Wasser besonders gelenkschonend. Ich empfehle Schwimmen besonders Personen mit Übergewicht oder Gelenkproblemen.

4. Reiten

Da ich selbst mit dem Reitsport aufgewachsen bin, möchte ich kurz auch auf diese Sportart eingehen. Die Arbeit und das Zusammenspiel mit diesen Tieren erfordert sehr viel Einfühlungsvermögen und Körperkoordination. Der Rücken eines Pferdes ist von Natur aus nicht darauf ausgerichtet, einen Reiter zu tragen, daher muss der Reiter Sorge dafür tragen, dass der Rücken seines Pferdes gut trainiert ist. Besonders im 21. Jahrhundert dienten Pferde, besonders im Profisport, nur als Geldmaschinen und Sportgeräte, und es gab nur wenige, die tierfreundlich ritten.

Vorteile beim Reitsport sind der Kontakt zum Tier, Körperkoordination, Muskelaufbau in Bauch, Beinen und Rücken. Nachteil ist aber, dass einige Muskeln zu kurz kommen und man zusätzlich Ausdauertraining betreiben sollte, um den Körper ganzheitlich zu trainieren.

Dieser Sport ist leider auch sehr unfallträchtig, wenn man nicht gerade auf dem Holodeck reitet und gewisse Vorkehrungen getroffen hat. Pferde sind Fluchttiere und auch wenn sie noch so gut erzogen und auf den Menschen eingestellt sind, können sie dennoch unberechenbar werden und ein Sturz kann tödliche Folgen haben. Ich empfehle dringend, immer einen Helm zu tragen. Beim Springreiten oder dem Military (Hindernis-Springen im Gelände) empfehle ich zusätzlich eine Schutzweste, die den Oberkörper bei einem Sturz schützt. Diese gibt es auch mit einem Airbag.

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

5. Kampfsportarten

Im Universum gibt es unzählige Arten von Kampfsport. **Karate** und **Judo** z. B. von der Erde, **Vulcan Martial Arts**, **Anbo Jitsu** oder die **Kampfkunst der Klingonen mit dem Bat'leth**. Neben der Vorbereitung für einen Kampf Mann gegen Mann sind diese Sportarten auch ein hervorragendes Training für die Ausdauer und Koordination. Man muss seinen Gegner stets im Auge behalten und sehr schnell auf seine Bewegungen und Angriffe reagieren. Da man bei Anbo Jitsu seines Augenlichts beraubt wird, trainiert man hier auch sehr gut seinen Instinkt und das Gehirn.

Wenn man zu Aggressivität neigt, kann man hier auch besonders gut üben, seine Aggressionen besser unter Kontrolle zu halten.

6. Stretching und Entspannung

Wenn man sich nicht auspowern möchte, sondern seine Muskeln sanft dehnen und kräftigen, seinen Körper zur Ruhe bringen und etwas mehr entspannen möchte, kann man auf Sportarten wie **Yoga** und auch **Pilates** zurückgreifen. Besonders Frauen sprechen diese Sportarten sehr an.

Sie trainieren den gesamten Körper, sind durchaus anstrengend, aber bieten auch viele Möglichkeiten, sich zu entspannen und zu zentrieren. Besonders nach einem hektischen Tag auf einem Schiff oder einer Station, ist es sehr angenehm, sich mit einigen Yoga-Übungen und Meditationen zu entspannen und trotzdem auch etwas für den Muskelaufbau und die Dehnung zu tun.

Es gibt in unserem Universum sehr viele Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Ich empfehle jedem Offizier sehr, sich eine Sportart auszusuchen, die zu seinem körperlichen Befinden und auch seinem Temperament passt.

Wenn Sie sich unsicher sind, probieren Sie auf dem Holodeck einfach einige Sportarten aus. Befragen Sie Kollegen und Freunde oder auch Ihren Schiffsarzt.

Übertreiben Sie es aber nicht mit dem Sport. Gönnen Sie ihrem Körper Ruhepausen. z. B. einen Tag intensiv Sport treiben und danach ein Tag Pause oder etwas sanftere Bewegung. Wenn Sie gezielt Muskelgruppen trainieren, gönnen Sie diesen am nächsten Tag eine Pause.

Wenn Sie sich zu sehr verausgaben, verliert der Sport seine positive Wirkung und Sie fühlen sich ausgelaugt und schlapp, statt voller Energie und gut gelaunt.

Sollten Sie Fragen an mich oder Wünsche für neue Themen haben, zögern Sie nicht mir eine Nachricht an carven@starfleetonline.de zu schicken.

Ich wünsche Ihnen alles Gute!

Ihre Dr. Carven

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

DAS SRI BERICHTET: INTERVIEW: DAS DoM STELLT SICH UNSEREN FRAGEN

Wir konnten das Team des DoM zu einem kurzen Interview treffen und ein paar Fragen stellen.

Sehr geehrte Damen und Herren des Department of Medicine, wir haben uns hier in der Zentrale zusammgefunden, um über die neusten Entwicklungen im DoM zu sprechen. Ich bedanke mich für Ihr Erscheinen.

LtCmdr Rosalie de Jarjays (Leiterin): Sehr gerne doch Ensign. Es ist uns eine Ehre.

Was kann uns das DoM nun sagen, wie die Entwicklungen innerhalb des Departments sind? Man hört hinter vorgehaltener Hand ja von epochalen Veränderungen.

de Jarjays: Von epochalen Veränderungen würde ich nun nicht sprechen. Wir haben einige alte Vorgänge genommen, die nicht gestartet wurden, und entschieden, dass nun die Zeit gekommen ist, alte Pläne zu verwirklichen. Wir haben ein Schiff im Umbau, das sich derzeit in der Werft befindet. Unsere Forschungseinrichtung wird umgebaut und modernisiert. Wir haben für den Forschungsbereich einen neuen Leiter gefunden; es ist Dr. Adbana.

Das klingt ja sehr interessant. Was können wir uns unter dem Schiff vorstellen und welche Forschung betreiben Sie?

de Jarjays: Das Schiff wird das Modernste sein, was die Medizin zu bieten hat. Es wird in die Gebiete fliegen, wo wir gebraucht werden. Ob direkt in ein Kriegsgebiet, oder auf einen Planeten, wo eine Seuche ausgebrochen ist. Überall da, wo man uns braucht. Wie Sie ja wissen, hat ein normales Schiff der Sternenflotte nur begrenzte Kapazitäten für die Versorgung von Patienten.

Also können wir das als Lazarettschiff bezeichnen? Sehe ich das richtig?

LtCpt Philippe P. Sellou (Stellvertreter): (nickt)

de Jarjays: Wir aber werden mit diesem Schiff viel mehr machen und erreichen können und vor allem werden wir immer direkt vor Ort sein können. Die USS Feomathar wird das neue Lazarettschiff des DoM.

Sehr gut. Und an was forschen Sie nun genau? Ich meine, wir wissen, wie die Präsidentin zu gewissen Forschungsrichtungen steht.

de Jarjays: Zur Forschungseinrichtung kann der neue Leiter des Forschungsbereiches, Dr. Adbana, was sagen

Bitte, Dr. Adbana, ich lausche.

Dr. Adbana¹: (schaut abermals etwas unsicher in die Runde und dann zum Reporter) Wissen Sie ... [Anm. d. Red.: Dr. Adbana formuliert hier auf vulgäre Weise sein Desinteresse an der Meinung der Präsidentin; aus Rücksicht auf unsere zart besaiteten Leser ersparen wir Ihnen die Kraftausdrücke] ... aber um Ihre Frage nach der Forschung professionell zu beantworten:

¹ Cmdr Wesley Grax, Mitarbeiter des DoM

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

Aktuell wird eine komplett neue Forschungsanlage gebaut und entwickelt. Diese soll dafür genutzt werden, um unerforschte Krankheiten ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Der Zellstamm und die Genstruktur bekannter Krankheitserreger sollen neu untersucht werden, um besser wirksame Medikamente zu entwickeln.

Das klingt nach einer umfangreichen Forschung, aber auch gefährlich. Ist das so?

Dr. Adbana: (nickt sacht) Es ist sicher nicht ungefährlich; das muss auch jedem Mitarbeiter, der hier arbeitet, bewusst sein.

de Jarjays: Welche Arbeit ist schon wirklich 100%ig ungefährlich?

Dr. Adbana: Wir forschen an unbekanntem Krankheiten; diese können vielleicht bei Ausbruch auch tödlich enden, aber genau das wollen wir ja verhindern! Ich weiß nicht, haben Sie die neusten medizinischen Daten von Trubis III gelesen, Mister Rosenblatt?

Ja, die habe ich gelesen; unser Chefredakteur gab sie mir. Wo wird bis jetzt geforscht, wenn ich das fragen darf?

Dr. Adbana: Sehen Sie, auf diesem Planeten sind im Wasser kleine Parasiten, welche für ein Absterben der Hirnzellen sorgen, und dann haben diese kleine Tierchen mit ihren spitzen Zähnchen viel Spaß daran, Ihr abgestorbenes Nervengewebe zu verspeisen. Wenn wir diese Tierchen jetzt auf der Erde untersuchen würden und eines würde uns entwischen und in die Meere der Erde gelangen, wäre das Chaos perfekt. Daher wird angestrebt, auf einer Sternbasis im Orbit zu forschen.

Ja, ich verstehe. Also das heißt, die Gerüchte stimmen nicht, dass innerhalb des SRI-Gebäudes geforscht wird?

Dr. Adbana: Nun, wie Sie wissen, ist an Gerüchten immer eine Winzigkeit Wahrheit. Es wird im SRI-Gebäude geforscht, allerdings bisher nur an bekannten Krankheiten und unter ständiger Quarantäne im medizinischen Trakt.

Das deckt sich also mit unseren Informationen. Danke, dass hier in diesem Department endlich offen geredet wird!

Ich möchte noch etwas zur erst kürzlich erfolgten Vorstellungsreihe von namhaften Doktoren bei Ihnen als Leiterin des Departments fragen. Ist dies im Zusammenhang damit zu sehen, dass das DoM ein eigenes Schulungskrankenhaus errichten will?

de Jarjays: Auf der USS Feomathar soll auch ausgebildet werden. Außerdem gibt es weitere Pläne zu Möglichkeiten, die Leute weiter auszubilden. Dazu kann ich aber noch nicht viel sagen, da diese Pläne derzeit bei der SRI-Leitung liegen. Wir sind ein Team von Ärzten und sehen es als unsere Pflicht an, weitere Ärzte und Krankenschwestern zu fähigen Leuten auszubilden

Aber sie werden ja einen ungefähren Plan haben, wie Sie es handhaben wollen, LtCmdr?

de Jarjays: Natürlich, jede Ausbildung muss ihre Grenzen haben; einen Rahmen, in dem sich alles bewegt. Sie lernen, während sie arbeiten und sie lernen durch Simulationen.

Das sehe ich ein.

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

Können Sie uns zum Abschluss noch sagen, wohin Sie alle das DoM führen wollen?

de Jarjays: Das DoM soll weiterhin eine Abteilung sein, welche sich für Fragen der Gesundheit in der Föderation verantwortlich fühlt. Wir behandeln Patienten, wir forschen, wir entwickeln neue Behandlungsmethoden. Wir werden alles tun, was medizinisch möglich ist, um allen in der Galaxis helfen zu können, die unsere Hilfe brauchen.

Das ist ein sehr guter Schlusssatz. Ich bedanke mich sehr bei Ihnen allen für Ihre Offenheit und Kooperation.

de Jarjays: Ich danke Ihnen für die Möglichkeit, uns vorstellen zu dürfen.

– Das Gespräch führte Ens Rosenblatt.

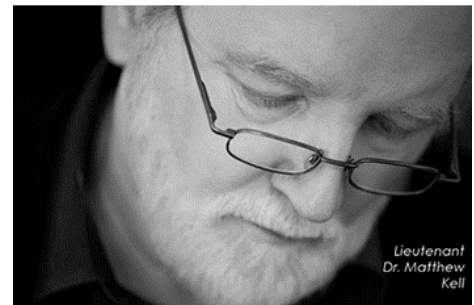
Anzeige

Dr.Kell berät Sie gern!

Sie sehen Ihren **Arbeitsplatz gefährdet**? Sie denken, alles, was Sie bisher kennengelernt, erlernt und geübt hätten, sei plötzlich überflüssig und unnützlich? Sie zweifeln an den **Grundfesten Ihres Auftrags**? Sie sind unsicher, ob Sie wirklich ein neues Leben abseits von allem beginnen sollen, das Sie bisher kannten?

– Dann sind Sie bei mir genau richtig!

Lassen Sie sich einen Termin geben und führen Sie mit mir in meiner künftigen Praxis in der Kolonie Caldera oder noch direkt an Bord der USS New Hope ein Gespräch oder lassen Sie sich von mir via Hyperraumkommunikation beraten. Geben Sie Ihre Ängste, Zwänge und Wahnvorstellungen in vertrauensvolle Hände – lassen Sie sich von Dr. Kell beraten!



VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

SONDERBOTSCHAFTERIN HOWARD: ÜBER DEN UMGANG MIT MENSCHEN (KNIGGE)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im ersten Teil unserer letzten Lektion haben wir gelernt, wann wir unsere Gäste zu einer Party einladen und wie wir sie richtig einladen. Dabei wurde natürlich auch erwähnt, wie ein Gast antworten sollte. Das es als unhöflich gilt, eine Absage zu schicken und dennoch zu erscheinen oder umgekehrt – zuzusagen und dann nicht zu erscheinen, ohne sich zu entschuldigen – dürfte hoffentlich selbstverständlich sein.

Doch es gibt noch weitere Punkte, auf die es zu achten gilt.

Lektion 4: Party (Teil 2)

Sie sind auf einer Party eingeladen. Sie halten die Einladungskarte in der Hand und haben entschieden, dass es Ihnen möglich ist, auf dieser Party zu erscheinen.

Nun werden Sie schauen, wann der Termin ist, welche Örtlichkeiten für den Termin ausgewählt wurden und natürlich auch, welche Kleidungshinweise auf der Karte stehen.

Diese Hinweise sind für Sie deswegen so wichtig, damit das Risiko sinkt, dass jemand *overdressed*² oder *underdressed*³ erscheint.

Folgende Hinweise sind auf solchen Karten oft üblich:

1. Dunkler Anzug
2. Smoking
3. Frack oder
4. Anything goes*.

Der Hinweis „**Anything goes**“ bedeutet soviel wie, dass erlaubt ist, was einem gefällt. Dies bedeutet, dass Sie ein Outfit wählen dürfen, in dem Sie sich selbst gefallen und wohlfühlen. So viel Freiheit in der Auswahl der Kleidung birgt natürlich dennoch die Gefahr, dass man etwas Falsches wählt.

Auf Hochzeiten gilt als erste Regel grundsätzlich, dass die Gäste nicht besser gekleidet sein sollten, als das Brautpaar. Niemand möchte dem Paar an seinem wichtigen Tag die Show stehlen.

Für Frauen gilt, wenn es heißt, alles ist erlaubt:

- Die Farbe weiß ist auf vielen Hochzeiten noch immer für die Braut reserviert und auch, wenn es erlaubt ist, sollte man diese Farbe doch alleine der Braut überlassen.

² *overdressed*: festlicher/offizieller als alle anderen

³ *underdressed*: Das Gegenteil von *overdressed*, also: weniger festlich als alle anderen

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

- Die Farbe Schwarz hingegen ist zwar ebenso erlaubt, aber nicht unbedingt für einen solchen Anlass die passende Wahl. Sie haben eine große Auswahl an Farben zur Verfügung, aus denen Sie eine wählen können, die dennoch zu Ihnen passt.

Für den Herren heißt es:

- Eigentlich trägt der Herr einen dunklen Anzug oder für den Abend einen Smoking. Der Smoking kann aber bei dieser Regel auch schnell mal overdressed wirken. Daher achten Sie darauf, was die anderen Gäste tragen und das Brautpaar natürlich selbst. – In einem dunklen Anzug mit einer entsprechenden Krawatte kann man aber eigentlich nichts falsch machen.

Der Hinweis „**dunkler Anzug**“ ist für fast jede Gelegenheit die richtige. Damit sind Sie in der Regel richtig gekleidet. Ein solcher Anzug besteht aus einem Ein- oder Zweireiher, also mit oder ohne Weste, in dunklen Grau- oder Blautönen. Dazu ein weißes Hemd, eine dezente Krawatte und schwarze Schuhe. Der dunkle Anzug sollte nicht schwarz sein, Ausnahmen gibt es bei einer Beerdigung. Ansonsten ist die Farbe schwarz dem Smoking vorbehalten.

Was macht die Dame dann? Elegante Tageskleidung ist hier die beste Wahl. Abendgarderobe oder ein festlicher Hosenanzug könnten sie overdressed wirken lassen. – Das kleine Schwarze⁴ ist natürlich auch möglich, sofern man sich darin wohl fühlt.

Auch hier gilt, wie in vielen Bereichen: Achten sie darauf, was die anderen Gäste tragen, dann werden sie in der Menge nicht zu sehr auffallen.

Der **Smoking** sollte in schwarz oder nachtblau gehalten werden, die Schleife allerdings muss schwarz sein. Zum Outfit gehören ein weißes Smokinghemd mit einer schwarzen Fliege und ein Einstecktuch aus weißem Leinen oder farbiger Seide. Die Hose ist an der Außennaht mit einem einfachen Streifen, dem sogenannten Galon, versehen. Dazu gehören Abendschuhe, am besten aus schwarzem Leder.

Die Damen haben hier wieder einmal eine größere Auswahl: Ein kleines Abendkleid bis Knielänge oder länger. Egal welchen Stoff oder welche Farbe Sie wählen, sollte es eine festliche Aura haben. Angebracht ist auch das kleine Schwarze, ein elegantes Kostüm oder ein festlicher Hosenanzug.

Auf einer Einladung kann ebenso noch der **Frack** gewünscht werden. Zu diesem gehören eine kurze schwarze Jacke und die unverwechselbaren „Schwalbenschwänze“. Diese Jacke wird nie geschlossen. Darunter trägt man eine weiße Weste mit einem weißen Hemd mit Klappkragen („Vatermörder“), sowie Manschetten und eine weiße Fliege. Die weiße Fliege ist der große Unterschied zu einem Smoking – verwechseln Sie nicht, bei welchem Outfit Sie welche Fliege tragen müssen! Dunkle Lackschuhe und eine passende Hose bilden den Rest des Outfits.

⁴ *Kleines Schwarzes*: Ein knapp geschnittenes, schwarzes Kleid.

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

Auf der Einladungskarte kann für die Dame aber auch ein **Dinner- oder Cocktailkleid** als Hinweis stehen. Der Unterschied hierbei ist ganz einfach zu erkennen: Ein Dinnerkleid ist strenger und eleganter als ein Cocktailkleid. Ein Dinnerkleid hat mindestens $\frac{3}{4}$ -Ärmel oder länger. Das Cocktailkleid hat ein kleines Dekolleté und ist maximal wadenlang.

Hier eine kurze Auflistung, wann Sie welche Kleidung am besten tragen oder zu welchem Anlass Sie mit welchem Dresscode zu rechnen haben:

- Der dunkle Anzug wird häufig getragen bei:
 - o Ehrungen, Empfängen, Hochzeiten, Festakten, Konferenzen, Jubiläen und Abschlussfeiern
- Den Smoking trägt man bei:
 - o Abendveranstaltungen wie Bällen, Konzerten, Premieren, aber auch Hochzeiten
- Den Frack sieht man häufig auf:
 - o Bällen, Staatsbanketten und Adelshochzeiten
- „Anything goes“ sieht man häufigsten auf:
 - o Hochzeiten, Festakten, Abschlussfeiern und Konzerten

Dies waren viele Hinweise zur Kleidung auf einer Party, aber auch darüber hinaus zu vielen anderen Veranstaltungen. In der nächsten Gazette geht es weiter mit Teil 3 dieser Lektion.

Anzeige

Genießen Sie Ihren Lebensabend auf Derna IX. Dort, wo andere Urlaub machen, können Sie leben und Ihren wohlverdienten Lebensabend genießen.



Kontakt unter LebennachdemTod@Kryos.gal-1

TRATSCH UND KLATSCH DER STARFLEET

Dreikampf Extrem ist beendet

Hades IX – Trotz der im Vorfeld verursachten Spannungen um dieses Event konnte das Brüderpaar Ruri und Muri Hades, die das Event ausrichteten, einen fulminanten Erfolg feiern. Die Teilnehmer, darunter auch General Gas'tra von den klingonischen Eingreiftruppen, konnten in den drei Disziplinen Höchstleistungen vollbringen.

Das Event begann wie immer mit einem **30 km-Lauf**, bei dem sich sofort Lorars von Trekk, der berühmte Marathonläufer, absetzte, um jedoch bei der Witwenschlucht böse zu stürzen. Auch Adm Mitchell musste dort, auf Anraten seines Arztes, den Lauf abbrechen. Die Spitzengruppe mit General Gas'tra, Ens Tervo, der überraschend stark in diesen Lauf ging, und Cmdr Reod blieb bis zum Schluss zusammen, um dann von einem sehr geschickt eingefädelten Angriff von Ens Tervo überrascht zu werden, der dann auch den Lauf hauchdünn gewann.

Im **Schwimmwettbewerb über 20 km** war von Anfang an klar, dass General Gas'tra und Miros aus Alpha Centauri es untereinander ausmachen würden. Die Verfolgergruppe, angeführt von Cmdr Reod, konnte den Abstand in den letzten Kilometern sogar verringern, schaffte es aber nicht ganz, die beiden einzuholen.

Mit Spannung wartete man auf den finalen **Scharfschusswettbewerb**, der trotz heftiger Gegenwehr von Ensign Tervo und Admiral Mitchell an Cmdr Reod ging. Deklassiert wurden sie lediglich noch von RAdm Willingston, der sich vor dem Wettbewerb als Aufsichtsbeamter vom ordnungsgemäßen Zustand der Erschießungsgeräte und der 49 Kugeln überzeugte und dabei – selbstverständlich außer Konkurrenz – den höchsten Punktwert erzielte.

Der Endstand des Events, der wie immer mit einem zünftigen Fest am Fuß der Witwenschlucht gefeiert wurde, war:

1. Platz: General Gas'tra
2. Platz: Ens Arik Tervo
3. Platz: Miros aus Alpha Centauri
4. Platz: Cmdr Reod
5. Platz: Adm Mitchell

Das Brüderpaar kündigte für nächstes Jahr eine Neuauflage des Events an und wir werden wieder mit dabei sein. [HR]



OUT OF CHARACTER

DIE PHASER DER GEGENWART

Schon seit Jahren arbeiten Rüstungsfirmen an Hochenergielasern, um diese als Waffen einzusetzen. Die Firma „Rheinmetall Defence“ stellte eine portable Waffenplattform mit Lasern vor.

„Die getestete Anlage besteht aus einem 50-kW-Hochenergie-Laser. Integriert sind eine 30-kW-Waffenstation mit einem Feuerleitgerät und eine zuschaltbare 20-kW-Waffenstation für statische Versuche.“⁵

Diese Waffenplattform kann Granaten im Flug abfangen, indem der Laser auf die Granate fokussiert wird. Laser schneiden heute bereits tagtäglich Metall und so ist auch dieser Laser darauf ausgelegt, die metallische Hülle zu durchschneiden. Wenn der Laser sich durch die Außenhülle gebrannt hat und auf den explosiven Inhalt trifft, explodiert die Granate im Flug. Im Moment werden noch nur Granaten abgeschossen, aber theoretisch kann diese Waffe zum Beispiel auch gegen Boden-Luft-Raketen oder unbemannte Drohnen eingesetzt werden.⁶ [SR]

DESIGN UND MILITÄRTECHNIK – SCHLIEßT SICH DAS AUS?

Normalerweise würde ich diese Frage mit „ja“ beantworten. Aber bei der Firma *smartflower energy technology GmbH* aus Österreich schließt sich das nicht aus. Die *smartflower*, eine „Solarblume“, ist eine portable, leicht zu installierende Solaranlage in Blumenform. Diese *smartflower* wird heute auch vom österreichischen Militär in Krisengebieten zur Energieerzeugung eingesetzt. Hier ist sie natürlich leicht abgewandelt, so dass die doch sehr bunten und auffälligen Farben gegen unauffälligere Militärfarben ausgetauscht wurden und die Blume weniger Designelemente aufweist.⁷

Hier ein Bild der zivilen Version: <https://www.smartflower.com/de> [SR]

LICHTGESCHWINDIGKEIT EINE ABSOLUTE KONSTANTE?

Bevor wir uns mit der Lichtgeschwindigkeit beschäftigen, sollten wir uns erst einmal überlegen, was Licht überhaupt ist. Nun, im Grunde gibt es zwei Theorien, das Licht betreffend. Die eine Theorie ist, dass Licht aus Teilchen (Photonen) besteht und die andere, dass Licht eine elektromagnetische Welle ist. In der Physik geht man davon aus, dass beides zutrifft. Dies wird als **Teilchen-Wellen-Dualismus** bezeichnet.

Licht ist nicht nur das, was wir sehen, nein vielmehr ist es der spektrale Bereich, den das menschliche Auge wahrnehmen kann, was nur ein kleiner Teil des Lichtspektrums ist, das uns umgibt. Das Lichtspektrum reicht von ultraviolett über das sichtbare Spektrum bis hin zum Infrarot.

⁵ http://www.t-online.de/nachrichten/militaer-special/id_61637034/deutscher-super-laser-wie-aus-starwars.html; 29.05.2014

⁶ http://www.rheinmetall-defence.com/de/rheinmetall_defence/public_relations/themen_im_fokus/2013_10_31_rheinmetall_hel_live_fire/2013_10_31_rheinmetall_hel_live_fire.php; 29.05.2014

⁷ Präsentation der Award-Finalisten auf der *inter Solar Europe* in München, am 04.06.2014

OUT OF CHARACTER

Eine in der Physik verwendete Konstante ist die Lichtgeschwindigkeit ($c = 299.792.458 \text{ m/s}$).

Aber ist die Lichtgeschwindigkeit wirklich konstant?

Nein, die Lichtgeschwindigkeit ist nicht konstant. Die Konstante, die wir oft nur als Lichtgeschwindigkeit bezeichnen, ist die Vakuumlichtgeschwindigkeit. Denn die Lichtgeschwindigkeit ändert sich beim Durchgang durch Materie. Die Lichtgeschwindigkeit im Medium, also in Materie, ist definiert als die Vakuumlichtgeschwindigkeit geteilt durch die Brechzahl der Materie.

Aber was ist eine Brechzahl?

Die Brechzahl ist eine optische Materialeigenschaft, die definiert, um welchen Faktor die Wellenlänge und die Phasengeschwindigkeit (also die Lichtgeschwindigkeit) im Medium von der im Vakuum abweicht.

Licht kann also abgebremst werden, indem es durch Materie geleitet wird. Es gibt noch eine weitere Möglichkeit, Licht abzubremsen. Schwarze Löcher haben eine so starke Gravitation, dass selbst Lichtteilchen davon so stark angezogen werden, dass sie den Ereignishorizont nicht „verlassen“ können.

Fliegt Licht immer geradeaus?

Nein, tut es nicht. Licht kann reflektiert, gestreut, absorbiert und gebeugt werden. Im leeren Raum breitet sich Licht von einer theoretischen Punktquelle dreidimensional kugelförmig aus, wodurch die Intensität (also die Lichtstärke) nach dem quadratischen Abstandsgesetz abnimmt. Gehen wir nun von einem einzelnen Lichtstrahl aus, der auf eine Materieoberfläche trifft. Dann gibt es verschiedene physikalische Prozesse, die ablaufen können. Es kann reflektiert werden, wie es zum Beispiel passiert, wenn wir in einen Spiegel schauen. Oder es wird gestreut, das heißt, dass die Lichtstrahlen diffus in den Halbraum zurückreflektiert werden. Es kann absorbiert, also von der Materie aufgenommen werden, und erwärmt dann z. B. die Materie. Ebenso kann der Lichtstrahl beim Auftreffen auf die Grenzfläche abgelenkt werden. Das heißt, dass er seine Richtung ändert.

Damit haben wir festgestellt, dass die Lichtgeschwindigkeit keine unveränderliche Konstante ist. *Aber wieso können wir sie nicht überschreiten ohne auf „physikalische Tricks“ zurückzugreifen, und mit welchen „physikalischen Tricks“ lässt sich diese Grenze überschreiten?*

Das diskutieren wir nächsten Monat, in Gazette Ausgabe 18. [SR]

OUT OF CHARACTER

CMDR REOD ERKLÄRT MILITÄRISCHE BEGRIFFE

heute: Geheimdienste (Teil 2)

Dies ist der zweite Artikel einer dreiteiligen Artikel-Serie über Geheimdienste der Welt.

Wir hatten uns im ersten Teil meines Berichts mit den „freien“ und den Geheimdiensten, die dem *Department of Defense (DoD)* unterstehen, beschäftigt. Der letzte Geheimdienst, den wir im ersten Teil betrachteten, war die *National Security Agency (NSA)*. **Die Liste der Geheimdienste, die dem DoD unterstehen, geht jedoch weiter.**

Die erste Behörde ist das *Office of Intelligence and Counterintelligence (OIC)* des Energieministeriums. Sollte ein geneigter Leser den Film „The Peacemaker“ (1997) gesehen haben, wird ihm dort diese Abteilung genau beschrieben. Die Hauptaufgaben bestehen aus folgenden Punkten:

- Nuklearwaffen und Nonproliferation (Nichtverbreitung von Nuklearwaffen)
- Energiesicherheit
- Wissenschaft und Technologie
- Nuklearenergie, nukleare Sicherheit, Atommüll

Des Weiteren berät diese Behörde sämtliche andere Dienste mit dem jeweiligen technischen, analytischen und wissenschaftlichen Wissen speziell in Bezug auf Atomwaffen und deren Verbreitung. Erfahrungsgemäß arbeitet das *OIC* sehr eng mit der *Defense Intelligence Agency (DIA)*, (siehe SF-Gazette, Ausgabe 016) zusammen.

Das nächste ist das *Bureau of Intelligence and Research (INR)*. Dieses untersteht dem Außenministerium, also im Fachjargon dem „State Department“. Die offizielle Aufgabenstellung wird folgendermaßen beschrieben: „Das INR [...] hat den Auftrag, mit nachrichtendienstlichen Mitteln Informationen zu sammeln und auszuwerten. Dabei bündelt es Informationen für die Politik der US-Regierung und koordiniert und unterstützt Geheimdienstaktivitäten im Ausland sowie Einsätze anderer US-Sicherheitsbehörden.“⁸ – Ein deutlicher Hinweis auf einen Gummiparagrafen. Also können wir davon ausgehen, dass diese Behörde mit der *NSA* sowie der *CIA* zusammenarbeitet. Sollte man jemals in einer Botschaft jemanden treffen, der sich als „Kultur-Attaché“ vorstellt und die Figur eines durchtrainierten Soldaten hat, kann man sich sicher sein, dass man ein Mitglied des *INR* vor sich hat.

Als letztes kommt für mich persönlich einer meiner Lieblingsbehörden: Das *Office of Intelligence and Analysis* des US-Finanzministeriums (*I&A*). Offiziell beschäftigt sich diese Behörde mit dem Empfang, der Analyse, Sichtung/Sammlung und Verteilung von nachrichtendienstlichen Informationen, die für die Arbeit und den Verantwortungsbereich des US-Finanzministeriums erforderlich sind, und arbeitet eng mit dem *Department of the Treasury* (Notenbank) zusammen. Sie werden jetzt sicher fragen, warum die Behörde mit dem *Department of the Treasury* zusammenarbeitet. Der Grund liegt darin, dass der *Secret Service*, also die Prätoriergarde, die den US-Präsidenten beschützt, offiziell dem *Department of the Treasury* zugeordnet ist. Gleichzeitig wird vom *Secret Service* auch die sogenannte

⁸ de.wikipedia.org/wiki/Bureau_of_Intelligence_and_Research, verweisend auf <http://www.state.gov/s/inr/>

OUT OF CHARACTER

„Vorfelderkundung“ geführt. Grob gesagt werden dort alle Briefe, die den US-Präsidenten erreichen, gesammelt und überprüft. Sollten diese Drohungen oder ähnliches enthalten, wird meistens sehr schnell, sehr effizient und vor allem sehr unsichtbar reagiert.

Wir haben nun die meisten Geheimdienste, die dem *DoD* unterstehen, behandelt. **Weiter geht es mit dem sogenannten *US Department of Homeland Security***, das wir besser als das „Heimatschutzministerium“ kennen – eine im Gegensatz zu den anderen Diensten recht junge Behörde, die im Jahr 2002, kurz nach den Terroranschlägen des 11. September 2001, gegründet wurde. Ihre offizielle Aufgabe ist der Schutz der amerikanischen Bevölkerung und Staatsgebiete vor terroristischen und anderen Bedrohungen. Zum Schmunzeln verleitet die Tatsache, dass das Innenministerium der USA, also für uns Europäer die Behörde für die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit, nur die Nationalparks bewacht. Sollte sich also jemals ein Grizzly-Bär im Yellowstone National Park befinden, der den Präsidenten ermorden möchte, werden sie ihn sofort ergreifen. Dem Heimatschutzministerium unterstehen *United States Coast Guard Intelligence (CGI)* und *Office of Intelligence and Analysis (I&A)*⁹.

Das *CGI* schützt die Öffentlichkeit, die Umwelt, die ökonomischen Interessen und die Sicherheitsinteressen der USA im maritimen und litoralen¹⁰ Bereich in allen Regionen, in denen diese Interessen gefährdet sind, insbesondere in den internationalen Gewässern vor den USA, deren Küsten, Häfen und Binnenwasserstraßen. Die heutigen Aufgaben der Küstenwache umfassen Hafensicherheit, Suche und Rettung von Menschen in Seenot, Sicherheit der Seewege und Schiffe, Rauschgiftbekämpfung und Schutz der Meereslebewesen vor verbotener Umweltverschmutzung oder Fischerei. Wie wir bereits an der Auflistung sehen können, hat das *CGI* eine enge Verbindung mit der *Drug Enforcement Administration (DEA)* sowie dem *OIC* des Energieministeriums. Jede weitere Aufgabe dieser Behörde ist meistens Top Secret. Das vorher erwähnte *Office of Intelligence and Analysis (I&A)* ist eine recht interessante Behörde. Offiziell ist sie eine der unscheinbarsten Behörden, allerdings gehen dort ALLE Information der folgenden Dienste ein und werden dort bearbeitet:

- United States Citizenship and Immigration Services (Einwanderungsbehörde)
- United States Coast Guard (Küstenwache)
- United States Customs and Border Protection (Grenzschutz)
- United States Immigration and Customs Enforcement (Zollbehörde)
- Transportation Security Administration (Transportsicherheit)¹¹

Die letzte Gruppe sind die Dienste, die dem Justizministerium unterstehen. Da haben wir das berühmte *Federal Bureau of Investigation (FBI)*, zu deren Hauptaufgaben traditionell die Spionageabwehr gehört. Außerdem untersteht dem Justizministerium die Terrorabwehr, die *National Security Division* (eigentlich eine Behörde die sich damit beschäftigt, wie unzufrieden die Amerikaner sind und ob ein Umsturz droht – in den vergangenen etwa sieben Jahren hat diese Behörde seltsamerweise reichlich zu tun.) Deren Geheimdienst, die „Innere Abteilung“, auch oft die „Hoover Sniffs“ (Hoover = ehemaliger Director des *FBI* und sniff = schnüffeln) genannt, untersuchen alles, was innerhalb

⁹ Zwar gleichnamig, aber nicht zu verwechseln mit dem OIA des Finanzministeriums!

¹⁰ *litoral*: Die Küste(n) betreffend.

¹¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Office_of_Intelligence_and_Analysis_%28US-Ministerium_f%C3%BCr_Innere_Sicherheit%29, verweisend auf http://www.dhs.gov/xabout/structure/gc_1220886590914.shtm

OUT OF CHARACTER

Amerikas passiert. Traditionell können sich *FBI* und *CIA/DIA* nicht ausstehen. Die letzten in diesem Verein sind die „Underdogs“, die *DEA*, die nach Drogen suchen und alles bekämpfen, was mit Drogen zu tun hat. Seitdem den mexikanischen Drogenbaronen eingefallen ist, dass man mit der Al-Kaida herrlich Geschäfte machen kann, hat die *DEA* zusätzlich einen schlagkräftigen Geheimdienst aufgebaut. Das sind dann diese Menschen, die man oft in Filmen sieht, die „Undercover“ ermitteln.

Im dritten Teil meines Berichtes beschäftige ich mich mit den berühmten und berüchtigten Geheimdiensten anderer Länder, wie zum Beispiel dem israelische *Mossad*, dem ehemaligen russischen *KGB* (oder jetzt *FSB*), dem deutschen *Bundesnachrichtendienst*, dem britischen *MI 5* oder *MI 6* und zum Lachen gibt es ein paar Fakten über den *Österreichischen Heeres-Nachrichtendienst (HNA)*.

– Ihr Cmdr Reed



BENACHRICHTIGUNGEN

BEFÖRDERUNGEN (140601.2406 – 140630.2406)

Datum	ehemaliger Rang	Name	aktueller Rang
04.06.2014	Cdt 1st grade	Taylor	Ensign
09.06.2014	Cdt 4th grade	de Girondel	Cdt 3rd grade
20.06.2014	Cdt 3rd grade	Zoey Schneider	Cdt 2nd grade
20.06.2014	Cdt 1st grade	Temolak	Ensign
20.06.2014	Lt	Patricia Howard	LtCmdr
20.06.2014	Lt	Williams-Mitchell	LtCmdr
28.06.2014	Ltjg	Averson	Lt
06.05.2014 ¹²	Cdt 4th grade	Cypher	Cdt 3rd grade

DIE REDAKTION GRATULIERT HERZLICHST!

IMPRESSUM

Herausgeber: Starfleet Research Institute – Department of Interior

Chefredakteur: Cmdr Margon Reod [MR]

Lektorat: RAdm Jethro Willingston / LtCmdr K'Etlhra Lynn Singer [KS]

Layout: RAdm Jethro Willingston

Mitarbeiter: Adm Pete Mitchell [PM]
 SCpt Charlotte G. Carven
 Lt Patricia Howard
 Ens Herschel Rosenblatt (NC Reod) [HR]
 Ens Arik Tervo
 Ens Sarah Reed [SR]

Redaktionsschluss: 140630.2406

¹² Als Nachtrag; leider war uns diese Beförderung in der vorherigen Ausgabe durchgegangen. Wir bitten um Entschuldigung und wünschen noch einmal alles Gute!